

Hohe Umsatzsteigerung durch ERP-Einführung bei Jean Müller GmbH

smarter arbeiten mit caniasERP

AUTOR: Anna Seel, PR-Managerin und Pressesprecherin bei der Industrial Application Software GmbH

Wenn die Möglichkeiten der bestehenden Unternehmenssoftware ausgereizt sind, beginnt die Suche nach einem geeigneten Nachfolger. In dieser Situation befand sich die Jean Müller GmbH, ein erfahrener Experte im Bereich der Elektrotechnik. Mit der Einführung von caniasERP konnte das Familienunternehmen seine Geschäftsprozesse „smarter“ gestalten und steigerte seinen Umsatz innerhalb von drei Jahren um fast 30 Prozent.

Immer stärker steht die Jean Müller GmbH Elektrotechnische Fabrik (Jean Müller) vor der Herausforderung, den Kundenwunsch nach immer kürzeren Lieferzeiten bei einer gleichzeitig hohen Qualität und Wirtschaftlichkeit der Produkte zu erfüllen. Neben dem hohen Anspruch an die eigenen Lösungen werden auch Beratungskompetenz und Innovation im Hause Jean Müller großgeschrieben. Die daraus entstehenden komplexen Zusammenhänge und die Schnellebigkeit des Marktes machen eine flexible Unternehmenssoftware unerlässlich.

Die ERP-Landschaft des Unternehmens bestand aus mehreren Einzelsystemen. Als führendes System (Produktionsplanung und -steuerung, Einkauf, Vertrieb, etc.) setzte Jean Müller die Lösung Prodis der Software AG ein, welche über eine Schnittstelle mit dem Lagerverwaltungs- und Versandsystem Cilog verbunden war. Weiterhin wurde das ERP durch mehrere Produkte für die Finanz-, Anlagenbuchhaltung und Kostenrechnung der Entire Software AG ergänzt. Ein zusätzliches Programm unterstützte den Werkzeugbau bei der Erstellung, Wartung und Pflege von Werkzeugen.

Die ERP-Lösung war in die Jahre gekommen und es gab anbieterseitig weder die Möglichkeit für ein neues Release, noch eine fachliche Betreuung. Auch andere Anwendungen verursachten massive Ineffizienzen im Geschäftsalltag und das Fehlen einer

Highlights und Nutzen des Projekts

- Umsatzsteigerung um ca. 30 % innerhalb von 3 Jahren wurde ohne zusätzliches Personal gestemmt
- Vollständige Systemintegration: Abschaffung von Insellösungen und reduzierter Schnittstellenaufwand
- Höhere Datenkonsistenz und geringere Fehlerquote
- Prozessintegration: durchgängige, schlankere und vereinfachte Prozesse gruppenweit
- Produktivere Versandabwicklung durch Automatismen
- Mehr Effizienz in der Versandsteuerung durch „Kommissionierstraßen“
- Beschleunigte Bestellabläufe durch Kanban-Bestellung
- Beschleunigte Auftragsabwicklung
- Hohe Transparenz und Reaktionsfähigkeit
- Umsetzung individueller Anforderungen zum vertretbaren Aufwand



grafischen Benutzeroberfläche machte sich bemerkbar. „Unsere Altsysteme stießen an ihre Grenzen: Aufgrund der ausgereizten Entwicklungsmöglichkeiten konnten wir unsere unternehmens- und branchenspezifischen Anforderungen nicht abbilden und Abläufe nicht weiterentwickeln. Das war der Startschuss für die Einführung einer neuen ERP-Software“, erinnert sich IT-Leiter von Jean Müller, Gerd Dunger (2014).

Die Suche nach einem neuen System und seine Auswahl

Die Suche nach der neuen ERP-Lösung startete im Juli 2005 mit der anfänglichen Orientierungsphase und der groben Systemvorauswahl durch den IT-Leiter. In dieser Zeit sind die Projektverantwortlichen auf zwei verschiedenen Software-Messen auf caniasERP aufmerksam geworden. Als Basis für die Softwareauswahl diente eine grundlegende Prozessübersicht sowie ergänzende Spezifikationen, welche ausführlich die Geschäftsabläufe von Jean Müller beschrieben. Darüber hinaus wurden zentrale „KO-Kriterien“ definiert und ein detaillierter Anforderungskatalog mit über 300 Teilprozessen zur eingehenden Evaluierung der vorselektierten Anbieter erstellt. Diese sollten im Optimalfall alle Kriterien und Anforderungen erfüllen und eine umfangreiche Projekterfahrung mit Unternehmen ähnlicher Größe aufweisen. Jean Müller hat das ERP-Projekt im Oktober 2006 ausgeschrieben und nahm mehrere Systeme unter die Lupe.

Anforderungen an das neue System und seinen Anbieter

Obwohl Jean Müller sehr viele Anforderun-

gen in seinem Katalog definiert hat, spielten bestimmte Kerneigenschaften eine zentrale Rolle. So suchte das Unternehmen nach einer standardisierten, aber quellcodeoffenen Lösung, die trotz der Anpassungen weiterhin releasefähig blieb. Es sollte ein zukunftssicheres und modernes ERP-System sein, welches auf gängigen Datenbanken und Betriebssystemen laufen konnte und webfähig war. Eine weitere Voraussetzung bestand darin, dass die Anwender die neue Software einfach und intuitiv über eine einheitliche Oberfläche bedienen konnten und die Anwendung in Hinblick auf Lizenzen, Wartung und Customizing wirtschaftlich war. Eine besonders große Bedeutung hatte laut Gerd Dunger die vollständige Integration: „Alle unseren Einzellösungen sollten so weit wie möglich – mit nur wenigen Ausnahmen wie z. B. Lohnabrechnung – mit einer durchgängigen und prozessorientierten ERP-Software abgelöst werden und unsere Softwarelandschaft vereinfachen. Auch solche Bereiche wie Finanz- und Anlagenbuchhaltung sowie Kostenrechnung und Controlling sollten integrierte Bestandteile sein.“ Die Stammdaten sollten zentral gepflegt und Aufträge innerhalb der Unternehmensgruppe automatisch abgewickelt, verrechnet und in einer standardisierten Systemlandschaft konsolidiert werden können. Aufgrund der international ausgerichteten Tätigkeit war Jean Müller die Internationalisierungsfähigkeit der Lösung wichtig. „Damit wir alle unseren in- und ausländischen Vertriebs- und Tochtergesellschaften, Kunden und Lieferanten sowie weitere Vertriebspartner in die einheitliche ERP-Umgebung einbinden können, mussten solche Features wie

Mehrmandanten- und Mehrwährungsfähigkeit sowie Zeitzonekoordination zum Standard gehören“, fasst der IT-Leiter zusammen.

Nach der fünfmonatigen Softwareauswahl entschied sich Jean Müller für die Software caniasERP der Industrial Application Software GmbH (IAS). Anfang März 2007 wurde der Projektabschluss direkt auf dem jährlichen Kundenevent der IAS besiegelt.

caniasERP hat überzeugt

„Da Jean Müller seine ERP-Software selbst anpassen und weiterentwickeln wollte, hat uns caniasERP als eine flexible Standardplattform mit offenem Quellcode überzeugt: Die IAS hat uns den Source Code der Applikation und die softwareeigene Entwicklungsumgebung TROIA ausgeliefert und wir fanden ein individualisierbares und gleichzeitig releasefähiges System“, begründet Gerd Dunger die Unternehmensentscheidung. Weiterhin merkte der IT-Verantwortliche an: „Nicht wie bei einigen anderen Lösungen, die wir uns angeschaut haben, sind die durchgängige Prozessorientierung und vollumfängliche Integration von Grund auf im Softwarekonzept von caniasERP verankert. Auch im Bereich der Produktion, auf den bei Jean Müller ein großer Wert gelegt wird, schnitt unser jetziges ERP sehr gut ab.“ Laut Herrn Dunger zeigte die IAS insgesamt einen hohen Abdeckungsgrad technischer Anforderungen wie Plattformunabhängigkeit und Internationalisierungsfähigkeit (mehrere Tochtergesellschaften, unterschiedliche Sprachen, etc.) und zeichnete sich schon im Auswahlpro-

ÜBER DIE JEAN MÜLLER GMBH ELEKTROTECHNISCHE FABRIK

Die Jean Müller GmbH mit Sitz in Eltville am Rhein ist ein Familienunternehmen mit über 115 Jahren Erfahrung im Bereich der Elektrotechnik. Mit weltweit über 600 Mitarbeitern entwickelt und produziert Jean Müller (nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert) sicherungsbehafte Schaltgeräte, Schaltgerätekombinationen, Stromverteilungs- und elektrische Systemkomponenten sowie elektronische Überwachungs- und Energiemanagementsysteme.

Gemeinsam mit seinen Tochterunternehmen in Polen, Schweiz, Österreich, Singapur, Neuseeland und China exportiert Jean Müller seine kundenorientierten und hochqualitativen Lösungen in 60 Länder.

zess durch eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe aus. Aktuell ist bei Jean Müller die komplette Modulpalette von caniasERP im Einsatz.

Die Implementierung in Kürze

Das Kick-off-Meeting fand im Juni 2007 statt. Nur sieben Monate danach, Anfang Januar 2008, ist Jean Müller mit dem neuen System produktiv gestartet. In dieser Zeit wurden alle unternehmensspezifischen Geschäftsprozesse abgedeckt, die Software getestet, Mitarbeiter geschult und Daten migriert. Da ein Parallelbetrieb für den IT-Verantwortlichen nicht in Frage kam, wurden zum gleichen Zeitpunkt die Altsysteme abgeschaltet und die neue ERP-Lösung in ihrem vollen Funktionsumfang in Betrieb genommen. In der Einführungsphase haben insgesamt zehn Mitarbeiter aus der IT und mehreren Fachabteilungen im Projekt mitgewirkt. Nach der Produktivschaltung beschäfti-

gen sich zwei bis drei IT-Projektmitglieder intensiver mit caniasERP und programmieren in TROIA.

„Durch die frühe Einbindung der Fachbereiche gab es bei der Implementierung der neuen Software sehr wenig Widerstand. Wir haben nämlich von Beginn an – schon bei der Aufstellung des Projektteams – sichergestellt, dass alle betroffenen Fachbereiche am Projekt beteiligt waren. Auch die Tatsache, dass unsere Belegschaft seit 20 Jahren Umgang mit ERP-Software gewohnt war und wir eine gute Rückendeckung der Geschäftsleitung hatten, gab es trotz der umfassenden Systemumstellung kaum ‚Gegenwind‘“, erinnert sich Gerd Dunger.

caniasERP hat bei Jean Müller die beiden großen Systeme (Prodis und Entire) sowie den damaligen Werkzeugbau abgelöst. Auch weitere im Einsatz befindliche Ein-

zellösungen wie beispielsweise CRM und EDI wurden in der einheitlichen ERP-Software zusammengeführt.

Verbesserungen durch die Einführung von caniasERP bei Jean Müller

Unternehmens- & branchenspezifische Verbesserungen:

„In caniasERP haben wir alle unseren Anforderungen individuell abgebildet“, sagt Gerd Dunger und zählt auf:

- Im Bereich Versand wurden Funktionsbereiche wie Packstückbildung, Sendungsbildung, eine automatisierte Verfügbarkeitsprüfung und Lieferscheinerstellung entwickelt und an das Lagerverwaltungssystem angebunden. „Damit laufen vorher umständlich oder sogar manuell ausgeführten Prozesse systemunterstützt und machen die Versandabwicklung um einiges produktiver“, sagt der IT-Leiter und hebt weiter hervor:



„Zur Versandsteuerung haben wir mit der neuen Software ‚Kommissionierstraßen‘ eingerichtet. Sie haben Jean Müller viel Übersichtlichkeit und Ratio gebracht und sind ein vorzeigbares Highlight des Projekts.“ Dabei gibt caniasERP an, welcher Kommissionierer welchen Wagen mit welchem Kommissionierauftrag in welche Straße rollen soll. Dort wird dem für die Großpackstückbildung zuständigen Mitarbeiter vom System wiederum vorgegeben, welcher Auftrag aus welcher Bahn abzuholen ist und in welches Großpackstück diese Ware geladen werden soll.

- Die eingerichtete automatische Kanban-Bestellung beschleunigt die Bestellabläufe und trägt zur Bestandsicherung bei: Stellt ein Werker fest, dass ein bestimmter Artikel nachbestellt werden soll, muss er lediglich das am Regal angebrachte Artikelschild einscannen. Damit wird aus der Fertigung heraus – ohne jegliche weiteren Angaben – eine interne Materialanforderung an die Lagerverwaltungslösung Cilog ausgelöst und der Artikel geliefert.
- Da der Werkzeugbau anders als die Produktion arbeitet, wurde dieser im Wartungsmodul von caniasERP als „Firma in der Firma“ abgebildet. Außerdem wird nun auch die betriebseigene Instandhaltung ohne Schnittstellen und Streuverluste direkt im ERP-System abgewickelt und verwaltet.
- „Die verlängerte Werkbank Galvanik (die unsere eigenproduzierten Teile zur Weiterverarbeitung an einen externen Dienstleister reicht) haben wir früher händisch abgewickelt – das machen wir heute alles softwaregestützt mit caniasERP. Damit können wir diesen Prozess transparenter gestalten und besser steuern“, so Herr Dunger.
- Die komplette Leergutverwaltung – für das Management von Leihpaletten und -gebänden, die zwischen Kunden, Lieferanten, Spediteuren und Jean Müller ausgetauscht werden – wurde direkt im ERP abgebildet. Der ERP-Verantwortliche beleuch-

tet den Nutzen: „Früher haben wir unser Leergut manuell, per Karteikarte, organisiert. Dank der neuen Eigenentwicklung können wir die Leergutabwicklung sehr viel übersichtlicher und effizienter gestalten und jederzeit nachvollziehen, wo sich welche Anzahl von welchem Leergut befindet.“

- Tagtäglich werden Anwendungen auf Handscannern (mobile Datenerfassungsgeräte, MDE) genutzt – beispielsweise zum Abruf und zur Umbuchung von Lagerbeständen bei der Kommissionierung, für Lageranforderungen oder für die Inventur. Auch der Außendienst setzt Tablets ein, um dem Kunden Produktkataloge oder technische Zeichnungen aus dem Dokumentenmanagementsystem vor Ort zu präsentieren.

Die Individualisierung und die Weiterentwicklung des Systems zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Projekt: Durch den direkten Zugriff auf die Applikation kann Jean Müller jederzeit sowohl kleinere Änderungen vornehmen als auch größere Neuerungen realisieren. „Die Eigenschaft des offenen Quellcodes sehen wir als eine große Stärke von caniasERP an – sie wird in unserem Unternehmen täglich sehr ausgiebig genutzt und ermöglicht uns die Flexibilität, die wir benötigen“, fasst der IT-Leiter zusammen und ergänzt: „Wir haben die Anpassungen zu einem großen Teil selbst umgesetzt und konnten damit die Kosten für die Beratungsleistung deutlich reduzieren.“ Um den Technologieanschluss nicht (wie bei der Altsoftware) zu verlieren, hat sich Jean Müller – trotz dem hohen Individualisierungsgrad der aktuellen Lösung – für den Releasewechsel auf die neuere Version von caniasERP entschieden und im Sommer

2014 das Releaseprojekt gestartet. Dazu hebt Gerd Dunger hervor: „Der Nutzen, den wir täglich aus den spezifisch für uns entwickelten Funktionalitäten generieren, ist uns den verständlicherweise etwas höheren Releaseaufwand auf jeden Fall Wert.“

Allgemeine Verbesserungen:

Im Allgemeinen ist der Erfolg, den Jean Müller durch die Einführung von caniasERP erzielt hat, gut aus der Umsatzentwicklung sichtbar:

„Zum Zeitpunkt des Produktivstarts im Jahr 2008 hatten wir einen Umsatz von 70 Mio. Euro. Im Jahr 2011 ist der Umsatz um fast 30 % auf knapp 90 Mio. Euro gestiegen“, belegt IT-Leiter Herr Dunger.

„Diese Umsatzsteigerung haben wir mit der gleichen Anzahl der Mitarbeiter im Vertrieb und in der Buchhaltung geschafft. Durch die Verbesserungen mit dem neuen ERP-System ist die Arbeitsvorbereitung sogar um eine Mannkraft kleiner geworden, weil viel „smarter“ gearbeitet werden konnte. Auch die Auftragsfassung wurde stark optimiert und beschleunigt – heute findet sie in einer Transaktion und einer Maske statt, wofür die Kollegen früher durch viele Eingabemasken „marschiert“ sind und für Rechnungen, Sammelrechnungen, Gutschriften, Auftragsfassung und Auftragsbestätigungen jeweils ein anderes Programm genutzt haben. Zu Zeiten der Altsysteme haben unsere Mitarbeiter viele Überstunden geleistet. Heute braucht beispielsweise ein Sachbearbeiter im Durchschnitt drei Stunden pro Tag weniger, um seine Aufgaben zu erledigen. Das neue System hat die Arbeit also wesentlich effizienter gemacht“, erklärt Gerd Dunger. Mit der Einführung von caniasERP hat Jean Müller nicht Personal freigesetzt, sondern die Arbeitszeiten normalisiert.

Umsatz		Umsatzsteigerung
2008	2011	
70 Mio. EUR	90 Mio. EUR	+ 29%

Charakteristisch für das Unternehmen sind ein starker Nutzungsgrad des ERP-Systems und die hohe IT-Durchdringung (ca. 300 User bei 500 Mitarbeitern). „Bei uns arbeiten sehr viele Mitarbeiter mit caniasERP – bis zum Vorarbeiter und Werker machen die Kollegen in der Produktion Rückmeldungen oder holen sich Informationen aus dem System. Und wenn bei Jean Müller etwas Neues aufkommt, lautet die erste Frage: ‚geht es mit caniasERP?‘“

Auch aus der Belegschaft hört der ERP-Verantwortliche, es sei im Vergleich zur alten Systemwelt Vieles besser geworden. Für den IT-Leiter Gerd Dunger hat Jean Müller einen großen Schritt nach vorne gemacht: „Durch die Einführung des Systems caniasERP sind unsere Geschäftsprozesse gruppenweit viel schlanker geworden – sie können wesentlich einfacher und schneller abgewickelt werden. Die umfassende Pro-

zess- und Systemintegration tragen direkt zur Steigerung der Transparenz bei und erlauben unserem Unternehmen eine zügige Reaktion auf Marktveränderungen.“

Welchen Unternehmen würden Sie caniasERP weiterempfehlen?

„Aus unserer Erfahrung würde ich caniasERP auf jeden Fall mittelständischen produzierenden Unternehmen weiterempfehlen. Die Unterstützung komplexer Prozesse im Bereich der Produktion ist eine starke Kerneigenschaft dieser Software. Der Nutzen wird um ein Vielfaches größer, wenn caniasERP mehrere Einzellösungen ablöst und eine einheitliche ERP-Landschaft des Unternehmens oder der gesamten Unternehmensgruppe bildet. Der offene Quellcode ist insbesondere für Unternehmen interessant, die viel Wert auf ihre individuellen Anforderungen legen und sie kostenbewusst umsetzen wollen“, sagt IT-Leiter Gerd Dunger.

Tipps zur ERP-Einführung an andere Projektleiter

Den Projektleitern von Unternehmen, die gerade ein ERP-Projekt starten oder noch vor der Entscheidung zur ERP-Einführung stehen, gibt Jean Müller ein paar Tipps: „Ein absoluter Erfolgsfaktor ist es, die Schlüsselpersonen aus den Fachbereichen frühzeitig – am besten schon bei der Softwareauswahl – einzubinden. Es hat bei uns unheimlich viel ausgemacht, weil sie ihre Überzeugung in die einzelnen Abteilungen getragen und das Projekt vorangetrieben haben“, sagt Projektleiter Gerd Dunger. Er betont, dass für die Projektarbeit insgesamt genügend Raum im operativen Tagesgeschäft zur Verfügung stehen sollte und ergänzt: „Entscheidend bei solchen großen Vorhaben ist auch der Rückhalt der obersten Geschäftsleitung. In unserem Unternehmen hat sich beispielsweise der Einsatz eines Lenkungsausschusses bewährt.“

